

Informationen zur Handschrift

aus:

Bibliotheca capitularium
regum Francorum
manuscripta

Überlieferung und
Traditionszusammenhang
der fränkischen Herrschererlasse

Von

Hubert Mordek

München 1995

Monumenta Germaniae Historica

wohl von derselben Vorlage wie der Gothanus. Enger verwandt auch die Codd. Vatikan Reg. Lat. 974 und St. Gallen 727.

Teil II und partiell Teil IV (foll. 406^v–409^v, 396^r–406^r) überliefern den von Lupus von Ferrières kompilierten umfangreichen Liber legum (sonstige Textzeugen: Cod. Modena O. I. 2 [dort weitere Ausführungen zum Schicksal der Originalhs. und zur vollständiger erhaltenen Sammlung selbst] und das Freiburger Fragm. 65; Exzerpte bzw. verwandte Texte auch in den Sammlungen in 92 (bzw. 96) und 70 (bzw. 72) Kapiteln des Cod. München Lat. 3853 [mit Cod. Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878 (fragmentarisch)] und in Cod. Wien 502).

Teil III bringt römisches Recht in Form der Lex Romana Visigothorum.

Teil IV, stark auf Italien ausgerichtet, setzt zum fortgeführten Liber legum des Lupus die Leges Langobardorum und eine Mischung von Ansegis und Kapitularien Ludwigs des Frommen, die in den Lupusschen Überlieferungen völlig fehlen. Gegen Ende tradiert der Gothanus noch Kapitularien Ludwigs II.; sie sind singulär hier oder jeweils in nur einer weiteren italienischen Sammlung erhalten.

I

- 1^{ra}–29^{rb} **Ansegisi abbatis capitularium collectio** (Klasse C, ohne den Namen Lothars), Praefatio, Bücher 1–4 und Appendices 1–3 (MGH Capit. 1, S. 394–450); nach der Capitulatio zu Buch I:
 2^v Federzeichnung in Rotbraun: Unter einem Säulenbogen sitzt der gekrönte Herrscher (Kaiser), „nach Art des im Evangeliar Ottos III. überlieferten (Herrscherbilds)“ (Cod. München Lat. 4453; SCHRAMM – MÜTHERICH, Die deutschen Kaiser und Könige, S. 237), auf dem Faldistorium, das lange Zepter in der Linken, in der Rechten ein Buch, flankiert von zwei Geistlichen im Ornat, die jeweils links ein Buch ähnlich dem des Herrschers halten und die rechte Hand zum Orante-Gestus erheben.
- 29^{rb}–145^{vb} **Benedicti Levitae capitularium collectio**, Bücher 1–3 und Additiones 2–4, außerdem – in fortlaufender

dem als zweite Einheit die nach Herrschern geordneten Kapitularien (Karls des Großen, Pippins von Italien und Lothars I.) angefügt sind. Auffallenderweise fehlen die wohl erst von einem Redaktor eliminierten Kapitularien Ludwigs des Frommen außer dessen Wormser Gesetzgebung von 829, die hier aber, wie im Liber Papiensis, seinem Sohn Lothar zugeschrieben ist.

Das heute verlorene Original des Werkes ging laut Testament (ed. I. DE COUSSEMAKER, *Cartulaire de l'abbaye de Cysoing et de ses dépendances* [Lille 188<3>] S. 3 Z. 32: ... *librum De lege Francorum et Ripuariorum, et Langobardorum, et Alamannorum, et Bavaviorum* ...) an Eberhards ältesten Sohn Unroch über. Nach dessen Tod trat Berengar, der zweitälteste Sohn Eberhards, später König von Italien und Kaiser († 924), in die Erbfolge ein.

Neben der Modeneser Überlieferung leben weitere Abschriften des Liber legum fort in Cod. Gotha Memb. I 84 (umgestellt und leicht gekürzt, gelegentlich aber auch erweitert) und Freiburg, Fragm. 65 (bruchstückhaftes Einzelblatt). Von Lupus beeinflusst, aber wohl einer anderen Redaktion entnommen sind die Exzerptsammlungen in 92 (bzw. 96) (teilweise) und 70 (bzw. 72) Kapiteln des Cod. München Lat. 3853 und seiner Deszendenten Heiligenkreuz 217 und Paris Lat. 3878 (fragmentarisch). Auch Cod. Wien 502 hat verwandte Texte bewahrt (Admonitio-generalis-Auszug, Relatio episcoporum, wohl auch Leges Ribuarua und Alamannorum).

1^{r-v} Fragment einer anderen Hs., 12. Jh. (Liturgie für die Karwoche, neuumiert).

2^{r-4^r} Isidor von Sevilla, *Etymologiae*, IX, 5, 11 (beginnt fragmentarisch *unde et cornilia*) bis IX, 6, 28, über Verwandtschaftsgrade (ed. LINDSAY).

4^r *VIII^{mo} CAP. - Capitulare Olonnense ecclesiasticum primum* (a. 825), c. 10, mit Inskription: *IN LEGE ROMANA. De praecariis quoque que a rectoribus - æcclesie tenenda reuocentur* (MGH Capit. 1, Nr. 163, S. 327 Z. 27-31).

Das einleitende *IN LEGE ROMANA* läßt an die *Lex Romana canonice compta* denken, die das Stück als einzigen Kapitularientext inmitten römischen Rechts

MGH LL 1, S. XXIX; MGH Capit. 2, S. XXXII; DE CLERCO, La législation religieuse franque 2, S. 297, 301.
MGH Conc. 2, 1, S. 311.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 502

Wi

10. Jh.; Süddeutschland (alamannisch?).

Pergament, I + 73 foll., 240 x 165 mm, ab fol. 47: 225 x 160 mm (190–210 x 110–115 bzw. 180 x 120 mm), karolingische Minuskel, mehrere Hände, 21–24 Zeilen. Lagen: 5 IV⁴⁰ + III⁴⁶ + 3 IV⁷⁰ + (II–1)⁷³. Kustoden: I (8^v) bis VII (46^v). Einfache Gebrauchshs., in der auch die Capitalis-Rubriken, Initialen und Zahlen in brauner Tinte geschrieben sind.

Weißer Pergamenteinband (mit Goldprägung) um Pappe (Wien 1755).

Spätestens seit 1576 in der Wiener Hofbibliothek. Alte Signaturen: P 4630 (Kataloge Hugo Blotius a. 1576 und 1597); N^o. 82 (Katalog Tengnagel um 1631); Jur. civ. 211 (Katalog Gentilotti um 1720).

Die Relatio von 829 kennen wir nur aus der Tradition jener Sammlung, die Lupus von Ferrières für Markgraf Eberhard von Friaul verfertigte (am besten erhalten in den Codd. Gotha Memb. I 84 und Modena O. I. 2). Auch das Exzerpt aus der Admonitio generalis zeigt Verwandtschaft mit der Überlieferung im Liber legum des Lupus, ebenso die einleitend kopierte Lex Ribuarua und wohl auch die Lex Alamannorum.

I Papierblatt (verso: Notizen des Wiener Skriptors Theodor Georg von Karajan vom 5. 7. 1845 zum Inhalt des Pergamentblattes II).

II^{ra-vb} Pergamentblatt (am Rand abgeschnitten) (Unziale, 6./7. Jh.) mit Joh. 19, 27 ab *DISCIPULO ECCE MATER* bis 20, 11 *SE ET PROSP <EXIT>*.

1^r–19^v Lex Ribuarua (Klasse A), Titelverzeichnis und Text (MGH LL nat. Germ. 3, 2, S. 52–134; Sigle A 5; zur Hs. S. 34).

19^v–41^r Lex Alamannorum (Klasse A), Text (MGH LL nat. Germ. 5, 1, S. 62–156; Sigle A 3; zur Hs. S. 12).

41^r–71^v <I>–XVIII, I–XIII, I–XX, I–III – Episcoporum ad Hludowicum imperatorem relatio (a. 829): RE-

SCRIPTUM CONSVLTATIONIS SIVE EXORTATIONIS EPISCOPORUM AD DOM. HLVDOVVIGUM IMPERATOREM. Domino praestantissimo et pietatis gratia – potius augeatvr (MGH Capit. 2, Nr. 196, S. 27 Z. 22 – S. 51 Z. 16; ohne Kenntnis der Hs.).

71^v–72^v

Admonitio generalis (a. 789), cc. 5–7 (z. T. verkürzt), 61–63, dann Exzerpt aus c. 64 mit teilweise umgestellten Texten: *IN decretis pape leonis necnon in canonibus – quod sanctificat aurum. Ideo omnino ammonendi sunt omnes diligenter ut* (MGH Capit. 1, Nr. 22, S. 54 Z. 25–30, 33–35, S. 58 Z. 1–27, 29–35, 27; DE CLERCQ, Neuf capitulaires, S. 16 f., 24–26). Die Kopie der *Admonitio generalis* wurde bewußt nicht fortgesetzt, denn über die Hälfte der Schlußseite ist freigeblieben.

73

Leer.

Katalog: Tabula codicum manu scriptorum praeter graecos et orientales in Bibliotheca Palatina Vindobonensi asservatorum 1 (Wien 1864) S. 83.

Literatur: MENHARDT, Das älteste Handschriftenverzeichnis, S. 107, 109; CLA 10 (1963) Nr. 1481, S. 13, 48 (nur zum Johannesfragment fol. II); O. MAZAL, in: Wissenschaft im Mittelalter. Ausstellung von Handschriften und Inkunabeln der Österreichischen Nationalbibliothek (Graz²1980) S. 138 f. Nr. 94.

PERTZ, in: Archiv 3 (1821–1822) S. 490–492; MGH LL 3, S. 3; MGH LL 5, S. 196; KRUSCH, Lex Bajuvariorum, S. 314 f., 323 u. ö.; BUCHNER, Textkritische Untersuchungen, S. 62 f.; K. A. ECKHARDT, Leges Alamannorum I, S. 9; DERS., Lex Ribvaria I, S. 9; KOTTJE, Lex Alamannorum, S. 374; MORDEK, Ein Freiburger Kapitularienfragment, S. 611 Anm. 17.

Wien, Österreichische Nationalbibliothek, 751, bis fol. 77

Wis

Cod. Wien 751 besteht aus vier einst selbständigen Hss. von insgesamt 189 Blättern. Teil II (foll. 78–128; 9. Jh.) tradiert die Apostelgeschichte, den Judasbrief und den 1. Petrusbrief; Teil III (foll. 129–162; 9. Jh.) ein Glossar zum Alten und Neuen Testament mit althochdeutschen Glossen; Teil IV (foll. 163–188, 9./10. Jh.) homiletische und kanonistische Texte, darunter am Schluß die bekannten Pferde- und Wurmsegen. Hier interessiert nur Teil I:

9. Jh., 1. Hälfte; Mainz.